

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 3

Artikel: Gefechtsdrill im kleinsten Verband

Autor: Bischof, Bernhard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713829>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefechtsdrill im kleinsten Verband

Vom Gefreiten Bernhard Bischof, Bischofszell

Einen eigentlichen Lehrgang in praktischer Anleitung von Zugs-Gruppen-Gefechtsdrill erlebte eine Delegation der Offiziersgesellschaft Frauenfeld anlässlich einer Demonstration von Major i Gst Urs Ehrbar auf dem Breiffeld. Eine Gruppe Rekruten der Inf RS St. Gallen/Herisau unter der Leitung von Kpl Lindemann und Kpl Seiler boten ausgezeichneten Anschauungsunterricht für die Gäste aus dem Thurgau.

Wenn innerhalb einer Gruppe die grundlegendsten Kenntnisse nicht vorhanden sind und die Automatismen nicht greifen, wie kann dann überhaupt ein grosser Verband wirkungsvoll funktionieren? Oder je mehr Automatismen in einer Gruppe verankert sind, desto grösser ist der Zeitaufwand, den ein Gruppenführer für seine Aufgabe beanspruchen kann. Zwei Grundsätze, mit denen Major Urs Ehrbar die Delegation der Offiziersgesellschaft Frauenfeld begrüsst und an den Anfang seines Einführungsreferates setzte. In kurzen Zügen kam Major Ehrbar, seines Zeichens Kdt des Füs Bat 74, SchulKdt Stv und Einheitsinstruktor der Inf RS St. Gallen/



Kpl Lindemann erklärt anhand einer Skizze den Einsatzplan

Herisau, auf die Komponenten zu sprechen, die für den erfolgreichen Einsatz einer Gruppe nötig sind.

Unteroffizier in einer Doppelfunktion

Im Gefechtsdrill, neu auch Gefechtsexerzieren oder Gefechtstraining genannt, werden Gefechtsformationen eingeübt. Der Unteroffizier nimmt in diesem Ausbildungsbereich eine Doppelfunktion ein, nämlich er ist Übungsleiter und taktischer Kommandant zugleich. Mindestens 6 Gefechtsformen und rund ein Dutzend Gefechtszeichen sollte eine



Die Gruppe Lindemann beim drillmässigen Einüben der Gefechtszeichen

Gruppe beherrschen. Wie dies praktisch bezogen in die Gruppe einexerziert wird, demonstrierte eine Gruppe Rekruten der Inf Rekrutenschule St. Gallen/Herisau, die abwechselungsweise von den Korporalen Seiler und Lindemann geführt oder eben gedrillt wurde. Diese Ausbildung der im Moment der Vorführung in der zehnten Woche steckenden Rekruten fiel dann auch entsprechend exakt und schulmässig aus.

Kommunikation im kleinsten Verband

Schon im kleinsten Verband ist die Kommunikation innerhalb eines Kampfelementes von äusserster Wichtigkeit, um schlagkräftig, effizient und rasch wirken zu können. Dies bedingt in der Ausbildung einerseits ein drillmässiges Üben, andererseits ein Durcheinexerzieren, bis jeder sämtliche Chargen beherrscht. Damit dies von den Beübten nicht als Schikane empfunden wird, ist eine Motivationsgabe von seiten des Gruppenführers äusserst wertvoll, wenn nicht erfolgsentscheidend. Die Information innerhalb der Gruppe, was wer wann tut, ist von eminenter

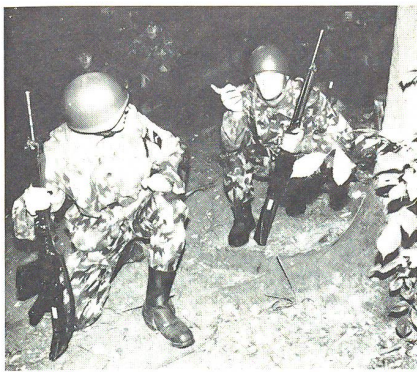
Wichtigkeit. Im Beispiel des «Bilden eines Brückenkopfes» aus einer Marschformation heraus prägnant ersichtlich. Als Befehlsgrundlage dient in allen Bereichen der 3-Punkte-Befehl, der sowohl vom Gruppenführer wie Soldaten beherrscht werden sollte. Dadurch fällt es ihnen leichter, die Kommandi zu verstehen und zu wiederholen.

Improvisationsgabe des Gruppenführers

In einem weiteren Demonstrationsteil wurde die Gruppe in ein Begegnungsgefecht verwickelt. Die Schützenkolonne von Kpl Lindemann wurde von feindlichem Feuer getroffen, das «Auge», also die Aufklärung, ausgeschaltet. Kpl Lindemann organisiert seine Gruppe und befiehlt zum Begegnungsgefecht. Die Aktion gelingt, verbunden mit einem Hauch einer eingeübten Aktion. Major Ehrbar stellt den Gruppenführer vor vollendete Tatsachen. «Wie organisieren Sie Ihre Gruppe, wenn der Gegner aus dieser Richtung wirkt» und testet damit die Flexibilität des Gruppenführers. Bereits entstehen gewisse Probleme, vor allem im Einnehmen der einzelnen Positionen durch



Befehlsausgabe in der Deckung



Klare Befehle werden von Kpl Seiler vor dem Einsatz erteilt

die Gruppenmitglieder. Kpl Lindemann tritt also neben der Rolle als taktischer Kommandant in die Funktion des Übungsleiters. Er nimmt die entsprechenden Korrekturen vor. In der Gefechtsübung geht es also darum, das im Gefechtsdrill geschulte Standardverhalten in einem anderen Gelände mit neuer Feindlage anzuwenden.



Die Gruppe bei der Übungsbesprechung



Vorstoss im Schutze des Nebels, die Wucht der HG reiss eine Bresche ins Hindernis, Uestü Trp im Einsatz

Öffnen eines Hindernisses

In einer weiteren Übung wird der scharfe Schuss miteinbezogen. Die Gruppe hat ein feindliches Bat KP im Keller eines Hauses einzunehmen, zu vernichten und in einem Stoss durch ein Hindernis unter Support des Uestü Trupps den Gegner zu vernichten. Auf einem Papierbogen skizziert der Gruppenführer seinen Entschluss. Befehlsausgabe mit anschliessendem vorschrittsgemäsem Trocken-durchspielen, ein zweites Mal mit Markiermunition, erst im dritten Anlauf mit scharfem Schuss.

Zwischen den einzelnen Übungen nutzen die Gäste die Gelegenheit, um zusammen mit Major Ehrbar im Fachgespräch Einzelheiten herauszupicken und zu diskutieren. Man war ja gekommen, um etwas zu lernen, das persönliche Wissen zu ergänzen oder zu erweitern und sich für den kommenden WK in Form zu bringen.



Für die Gäste blieb immer wieder Zeit, mit Major Ehrbar ein Fachgespräch zu führen

Neuchlen/Anschwilen besichtigt

Mit einem raschen Bezug einer Sperre oberhalb des Breitfeldes wurde dieser interessante Morgen abgeschlossen. Hptm Wydler, Präsident der OG Frauenfeld, dankte Übungsleiter wie den Rekruten für ihren Einsatz, die sich nicht nur wegen des grossen Einsatzes ein Kompliment verdienen, sondern wegen des relativ hohen Ausbildungsstandes, dies nach nur 10 RS-Wochen. Damit stand der Heimkehr in den grossen Urlaub nichts mehr im Wege.

Ein abschliessender kurzer Abstecher auf das Waffenplatzgelände Neuchlen/Anschwilen, wo Major Ehrbar die derzeitige Situation schilderte, liessen sich die Gäste nicht nehmen. Dabei wurde festgestellt, dass sich im Erholungsgebiet auf dem Breitfeld weit mehr Leute tummelten als auf dem Waffenplatzgelände. Ausser einigen weidenden Kühen, einem kläffenden Appenzeller Bless war niemand zu sehen, auf dem Breitfeld hingegen frönten verschiedene Menschengruppen ihrem Hobby. ☒